

## Beiträge zur Orthopterenfauna von Ungarn.

Von Klaus Günther, Berlin und Friedrich Zeuner, Breslau.

Seit längerer Zeit sind keine Verzeichnisse der Orthopterenfauna Ungarns erschienen, das infolge seiner Mittelstellung zwischen Mitteleuropa und Südosteuropa ein besonderes Interesse verdient. Zwei Reisen, die die Verfasser unabhängig voneinander im Jahre 1928 dorthin unternahmen, brachten nun einige bemerkenswerte Ergebnisse zoogeographischer Art, sodaß eine kurze Veröffentlichung der Ausbeuten vielleicht gerechtfertigt erscheint.

Die erste Ausbeute wurde von J. Dietz (München), W. Wüst (München) und K. Günther (Berlin) im Laufe des August zusammengebracht. Die gewählte Reiseroute, wie auch die Jahreszeit brachten es mit sich, daß manche für Ungarn charakteristische Arten nicht erbeutet wurden, teils weil die Reise die eng begrenzten Lokalitäten ihres Vorkommens nicht berührte, wie bei *Onconotus Servillei* Fisch. d. Waldh., teils weil sie als Imagines zu der Zeit im Jahre nicht mehr oder noch nicht existierten. Der größte Teil der Ausbeute (57 Arten in ca. 850 Exemplaren) befindet sich in der Sammlung Günther. Während der Reise erfreuten wir uns des überaus liebenswürdigen Entgegenkommens der ungarischen Behörden, wie auch die Bevölkerung auf dem Lande uns mit der größten Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft begegnete. Besonderen Dank schulden wir Herrn Prof. Dr. Leidenfrost in Budapest, ferner den Herren des Ungarischen Nationalmuseums und nicht zuletzt Herrn Prof. Dr. Hankó, dessen Liebenswürdigkeit uns einen mehrtägigen Aufenthalt auf der Biologischen Station in Tihany am Balatón ermöglichte.

Während eines mehrtägigen Aufenthaltes in Budapest sammelten wir auch auf dem Gellerthegy und dem Sashegy (vergl. die Beschreibung des Fundortes durch Zeuner), deren Orthopterenfauna aus Elementen gemischt ist, die wir weiter südlich teils ausschließlich der ebenen Puszta, teils ebenso entschieden dem waldigen Mittelgebirge und Hügelland angehörig fanden, wobei von den ersten *Aiolopus thalassinus* Latr., *Acrida turrita* und *Metrioptera vittata* Charp. zu nennen wären, von

den letztgenannten *Mantis religiosa* L. und *Stenobothrus lineatus* Panz. Die nächste Sammelstation nach Budapest war Kún szént Miklós in Transdanubien, mitten in flacher Puszta gelegen. Über die Puszta kann man mitunter stundenlang gehen, ohne etwas anderes zu treffen als ab und zu einen dicken *Calliptamus italicus* L.; doch an manchen Stellen findet sich ein reicheres Orthopterenleben, das neben den oben als Bewohner der Ebene angeführten Arten enthielt *Aiolopus thalassinus* Fab. und (sehr selten) *A. chinensis pannonicus* Karny, ferner *Stenobothrus stigmaticus* Ramb., *St. crassipes* Ocsk., *St. nigromaculatus* H.-Sch., *Platycleis affinis* Fieb., *Pl. grisea* Fabr. und *Metrioptera vittata*. An Plätzen von ganz geringem Umfang mitten auf der Puszta, wo die Vegetation von der glutheißen Sonne verdorrt und wie schwarz gebrannt war, fanden sich hier in einzelnen Stücken *Omocestus petraeus* Bris. und *Dociostaurus crucigerus brevicollis* Eversm. Wo die Vegetation besser stand und Wiesen auftraten, fanden sich *Decticus verrucivorus* L. und (hier sehr selten) *Gampsocleis glabra* Herbst, ferner *Conocephalus fuscus* Fbr. und *Homocoryphus nitidulus* Scop.; in Maisfeldern waren ab und zu Stücke von *Tettigonia caudata* Charp. an ihrem sehr charakteristischen Gesang zu erkennen. Außer dieser Formation der mehr oder weniger trockenen Pußta war in der Umgegend von Kún szént Miklós noch die der Salzsümpfe anzutreffen, von denen als größter der Lapós rét im Osten der Stadt zu nennen wäre. Diesen fanden wir auch noch feucht, in seinem Schilf lebten *Mecostethus grossus* L. und *Conocephalus dorsalis* Latr.; die zahlreichen übrigen kleineren Salzsümpfe waren in dem so sehr heißen Jahr 1928 ausgetrocknet. Der ihren Untergrund bildende Lehm war von zahlreichen Trockenrissen durchzogen, zwischen denen sich in großer Menge *Gryllus frontalis* Fieb. angesiedelt hatte.

Den nächsten Aufenthalt nahmen wir weiter südlich in Kis Körös, und sammelten in der Umgegend des nahe gelegenen Keczel. Die typische Puszta glich in ihrer Orthopterenfauna hier der von K. Miklós und war nicht allzu ergiebig; doch nach kurzem stießen wir auf eine nicht sehr umfangreiche, noch in Bewegung befindliche Wanderdüne mit nur ganz spärlicher Vegetation. Zum Teil hatte man versucht sie mit Robinien aufzuforsten. Auf ihr trafen wir einen ganz unglaublichen Orthopterenreichtum an, nach Individuen- wie nach Artenzahl. Der

Wind wehte über die Düne, und man brauchte nur mit geöffnetem Netze gegen ihn zu gehen, sodaß er die aufspringenden und -fliegenden Heuschrecken hinein wehte: Nach wenigen Schritten war der Netzbeutel handhoch gefüllt. Von den gesammelten Arten fanden sich 28 auf dieser Düne und zum Teil haben wir sie auf unserer ganzen Reise nirgends sonst angetroffen, wie *Gomphocerus antennatus* Fieb., *Sphingonotus coeruleans coeruleans* L., *Acrotylus insubricus* Scop., *Calliptamus sicularis* Burm., den an diesem extrem nördlichen Fundort anzutreffen, und noch dazu in gewaltigen Mengen, eine große Überraschung bedeutete; schließlich kann hier auch *Oedaleus nigrofasciatus* de Geer genannt werden, der später nur bei Tibany in vereinzelt Exemplaren wieder gefunden wurde.

Bei Bács Almás fanden wir auf sumpfigem Gelände zum ersten Male *Platyphyma giornae* Rossi und *Metrioptera roeseli* Hagenb., zum letzten Mal *Gampsocleis glabra* Herbst und *Metrioptera vittata* Charp.; der typische Pusztencharakter beginnt sich hier zu verlieren. Bei Baja an der Donau trafen wir von den Charakterorthopteren der Puszta nur mehr *Aiolopus thalassinus* Fabr. an; *Platyphyma giornae* Rossi wurde häufig, in den Auen und Buschwäldern an der Donau fanden wir häufig *Conocephalus fuscus* Fabr. und *C. dorsalis* Latr., *Metrioptera roeseli* Hagenb. und *Tettigonia viridissima* L., zum ersten Male traten hier *Phaneroptera falcata* Scop. und *Oecanthus pellucens* Scop. auf.

Unser nächstes Quartier schlugen wir in Fünfkirchen (Pécs) auf, sammelten ein wenig in der Umgebung der Stadt (feuchte Wiesen, *Chorthippus parallelus* Zett. und *Ch. longicornis* Latr. [*montanus* Charp.], *Platyphyma giornae* Rossi, *Conocephalus fuscus* Fabr.) hauptsächlich aber im Mecsek-Gebirge; am ersten Tage am Mecsek-Berg (ca. 500 m) und einem Kantavár genannten Brunnen. Hier fanden sich die für das von uns besuchte ungarische Hügelland und Mittelgebirge charakteristischen Orthopteren: Auf mit trockenem und hohem Gras bestandenen Bergwiesen *Mantis religiosa* L., *Platycleis grisea* L., *Stenobothrus lineatus* Panz. und *Stauroderus biguttulus* L.; in saftigem und dichtem Gras, hauptsächlich an Wegen und Waldrändern: *Eoegacris brachyptera* Ocsk.; an kahlen Stellen mit ganz dürftiger und spärlicher Vegetation mit z. T. heraustretendem nacktem Fels: *Oedipoda coeruleans* L. und *Calliptamus italicus* L., auf Buschwerk: *Podisma schmidtii* Fieber (*mendax* Fischer); im Wald auf

trockenem Laub, soweit die Sonne hereinscheinen konnte: *Gomphocerus rufus* L., auf schattigem Waldesboden: *Pholidopt. cinerea* L., *Pholidopt. aptera* Fabr. und *Pachytrachelus gracilis* Br. v. W. Am anderen Tage wurde etwas westlich davon am Jakobsberg gesammelt, die Umwaldung war hier höher und lichter, es wurden größere mit Buschwerk bewachsene Flächen angetroffen als am Vortage. Demgemäß zeigte die Orthopterenfauna ein etwas verändertes Bild; sie war bereichert um die hier in Unzahl vorkommende *Phaneropt. falcata* Scop., ferner *Ehippig. vitium* Serv., *Leptoph. albovittata* Koll., *Oecanthus pelucens* Scop. Von Grylliden wurde hier *Liogryllus campestris* L. und an einem Bache unter Steinen *Heteronemobius heydeni rhenanus* Kraus erbeutet. An demselben Bache fanden wir ein ♀ *Chrysochraon dispar* Germ.

Trotz angestrengtestem Suchens war es nicht möglich, im Mecsek-Gebirge *Oedipoda germanica* Charp. oder *Arcyptera fusca* Pall. zu finden. Eine ähnliche Zusammensetzung der Fauna trafen wir im wald- und wiesenreichen, fruchtbaren Hügelland der Baranya an, vermindert um augenscheinlich entschieden dem Mittelgebirge angehörige Formen, wie *Podisma schmidti* Fieb. und *Eogeacris brachyptera* Orsk., *Pachytrachelus gracilis* Br. v. W. und *Pholidoptera aptera* Fabr. Doch treten auf den meist saftigen Wiesen *Parapleurus alliaceus* Germ., *Mecostethus grossus* L. häufig auf. Bei Sojág in der Nähe des Balatón trafen wir zum ersten Male *Pholidoptera fallax* Fisch. Das Landschaftsbild der Halbinsel Tihany im Plattensee wies wieder einen starken Einschlag des Pusztencharakters auf in Gestalt weiter Flächen, die mit trockenem, kurzem Grase bestanden waren. Diese überziehen auch den größten Teil des die Halbinsel Tihany im wesentlichen ausmachenden Hügelmassivs, das nur zu ganz geringem Teil von wenig Wald bestanden und in einer mittleren Einsenkung (alter Vulkankrater) reichlich morastig ist und sogar einen kleinen Teich aufweist. Dieser Berg von Tihany ist in seinem Vegetationsbild sehr auffallend verschieden von dem anschließend erwähnten, den schon vom Mecsek und der Baranya bekannten Mittelgebirgs- und Hügellandscharakter aufweisenden Badacsony hegy, der doch wohl die gleiche geologische Entstehung hat. Zum ersten Mal seit dem Verlassen Transdanubiens wurde wieder *Aiolopus thalassinus* Fabr., *Oedal. nigrofasciatus* de Geer, *Gomphoc. maculatus* Thnbg. und *Acrida turrita* F. angetroffen,

ferner *Stenobothrus crassipes* Ocsk. und *Omoc. petraeus* Bris. Danach wurde wieder südlich am Nordwestufer des Balatón auf dem Badacsony hegy gesammelt, einem der erloschenen Vulkane in jenem wie der Hegau anmutenden Landschaft. Dort begegneten wir bei großer Ähnlichkeit des Vegetationscharakters der gleichen Fauna wie im Mecsek-Gebirge, doch fehlten *Phaneroptera falacata* Scop. und *Ephippigera vitium* Serv., *Podisnia schmidti* Fieb. und die *Mantis*, dafür traten hier auf *Pholidoptera fallax* Fisch., *Rhacocleis germanica* H.-Sch. und an feuchten Stellen *Chorthippus paroclelus* Zett., sowie an kurzgrasigen *Stenobothrus stigmaticus* Rhamb. Zum Schluß war es uns vergönnt, in das an seltenen Arten erstaunlich reichhaltige Vogelreservat des Kis Balatón eindringen zu dürfen. Auf der feuchten mit Gras und Schilf bedeckten Diás Szigét im Kis Balatón erbeuteten wir vorwiegend *Stenobothrus lineatus* Panz., *Mecostethus grossus* L. und *Oedipoda coeruleascens* L.

## Fundorte und Daten.

|                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| Budapest Gellérthegy   | 1. und 2. VIII. 1928 |
| „ Sashegy              | 3. VIII. 1928        |
| Kúnsczént Miklós       | 5. und 6. VIII. 1928 |
| Tass                   | 7. VIII. 1928        |
| Keczel bei Kis Körös   | 9. VIII. 1928        |
| Bász Almás             | 10. VIII. 1928       |
| Baja a. d. Donau       | 11. VIII. 1928       |
| Mohács Szigét          | 12. VIII. 1928       |
| Fünfkirchen            | 14. VIII. 1928       |
| Mecsek-Gebirge, Mecsek | 15. VIII. 1928       |
| „ Kantavár             | 15. VIII. 1928       |
| „ Jakobsberg           | 16. VIII. 1928       |
| Magócs-Baranya         | 18. VIII. 1928       |
| Uj-Dombóvár            | 19. VIII. 1928       |
| Sojág                  | 20. VIII. 1928       |
| Tihany                 | 22. VIII. 1928       |
| Badacsony-hegy         | 24. VIII. 1928       |
| Diás Szigét            | 25. VIII. 1928       |
| Raab (Györ)            | 27. VIII. 1928       |

Eine zweite Ausbeute stammt von F. Zeuner und wurde Anfang Oktober 1928 an folgenden Orten gesammelt:

Budapest, Sashegy, 5. Oktober. Dieser südlich von Buda gelegene Berg stellt eine Doppelkuppe von Triaskalk dar, die

spärlich mit Kiefern und in einer Runse auch mit Laubgebüsch bewachsen ist. Im übrigen herrscht auf steinigem Boden ein spärlicher, trockener Graswuchs. Als Charakterorthopteren erschienen *Acrotylus insubricus* und *Oed. coerulescens*, ferner *Staur. biguttulus* und *mollis* gemischt, daneben nur selten *St. bicolor*. Große Exemplare von *Pl. grisea* waren auf den grasigen Stellen häufig, während im Gebüsch *Phol. cinerea* und auf den Büschen (sowohl Kiefern wie Laubhölzern) *Eph. vitium* lebte.

Budapest, Hűvösvölgy und Hárshegy, 7. Oktober. Es handelt sich hier einmal um trockene Lößtälerchen die in Wiesen und Ackerland eingebettet sind. Die Abhänge der Tälerchen sind mit Laubbüschen bestanden, auf denen *Eph. vitium* sehr häufig war. Auf dem saftigen, aber trockenen Grasboden der Schluchten traten *St. lineatus* und *stigmaticus*, *Euch. declivus* auf; die Wiesen waren von den üblichen Stauroderus belebt, auch *St. apriciarius*, an üppigeren Stellen erschienen *Ch. longicornis* und *dorsatus*. Auf trockenen Brachäckern flogen *Aeol. thalassinus* und *Call. italicus* neben den vier Stauroderusarten und Larven von *Gryll. campestris*. In dem lichten, sehr buschreichen Laubwald der Berghänge kam an Stellen mit trockenem, sonnenbeschienelem Laub, ganz wie bei uns, *Gomph. rufus* in Menge vor. Besonders interessant war die Fauna des Buschwaldes und seiner Lichtungen in der Umgebung des verlassenen Steinbruches oberhalb der Szep Juhazne am Hárshegy. Hier erschien im Grase *Mantis religiosa*, *Saga serrata*, *Rhac. germanica*, in Brombeeren und Salbei am Waldrande *Phol. cinerea* und *aptera* und der bisher nur aus dem Süden des Landes bekannte *Pachytrachelus gracilis*. Auf dem Gebüsch lebte *Oec. pellucens*.

Romai Fürdő (Römerbad) bei Budapest, 10. Oktober. Brachäcker und Wiesen, z. T. feuchte Wiesen mit Riedgräsern, der Donauaue. Auf den Brachäckern var. *St. crassipes* sehr häufig, im trockenen Laub unter einigen Bäumen *O. rufipes* und *Pez. giornae* neben zahlreichen Larven von *Gryllus desertus*, der nach Angabe von Herrn Dr. Pongracz, dem ich auch hier für seine freundliche Unterstützung herzlich danke, in der Umgebung von Budapest häufig ist. Auf den feuchten Teilen der Wiesen fanden sich *Mec. grossus*, *Ch. longicornis*, *dorsatus* und vereinzelt auch *elegans*.

Salgotarján, ung. Karpathen, 30. September. Zwischen Sámsonhaza und Mátraverebely in einem Hain von *Quercus*

*cerris* im kurzen Grase unter den Bäumen *St. crassipes* und *stigmaticus*. An freieren Stellen flogen *Sphing. coerulans coerulans* und *Oed. coerulescens*. Im übrigen die normale Stauroderusfauna.

Puszta Hortobágy bei Debrecen, 4. Oktober. Das vollkommen ebene ehemalige Überschwemmungsgebiet der Teiß ist heute kurzgrasige Weidesteppe und ist daher mit der südrussischen Steppe nicht zu vergleichen. Sie erinnert viel mehr an norddeutsche Marschen, doch ist die Vegetation weit spärlicher und vereinzelt Baumgruppen erscheinen allenfalls als dunkler Strich am Horizont. In einem derartigen Gebiet ist eine reiche Orthopterenfauna nicht zu erwarten, da nur wenige Arten den regelmäßigen Überschwemmungen, die früher hier stattfanden, gewachsen waren. So fanden sich nur gute Flieger, nämlich *Aeolopus thalassinus* in Menge. Noch in der Nähe der Äcker bei Debrecen kamen auf dem spärlichen Graswuchs einer Ziegelei-grube *Aeolopus chinensis pannonicus*, *O. rufipes* und *Ch. dorsatus* vor.

Puszta bei Kecskemét, 11. Oktober. Inmitten der hier mehr mit Baumgruppen durchsetzten Puszta kamen auf einer kleinen Sanddüne *Acr. insubricus* und *Gomph. maculatus* vor. Die letztere Art war auffallend kleinwüchsig. Es ist möglich, daß dies nur auf der spärlichen Bewachsung der Stelle beruht, vielleicht steht die Kleinwüchsigkeit aber auch im Zusammenhang mit dem hohen Salzgehalt des Bodens in der Pußta. Jedenfalls wäre eine Untersuchung der ungarischen Orthopterenfauna im Hinblick auf diese Frage von hohem Interesse.

Verzeichnis der von den Verfassern 1928 in Ungarn gesammelten Orthopteren.

G: von K. Günther im August gesammelt.

Z: von F. Zeuner im Oktober gesammelt.

Im übrigen vergl. die obenstehenden Beschreibungen der Fundorte.

### Mantidae.

#### *Mantis* L.

*religiosa* L. G: Budapest, Sashegy; Mecsek-Gebirge: Mecsek Berg, Jakobsberg. Bei Budapest nur eine ♀ larva; auf den beiden anderen Fundstellen waren die Tiere häufig, die ♂♂ und die grünfarbigen Stücke sehr in der Überzahl. Meist am Boden,

***Euchorthippus* Tarb.**

*declivus* Fisch. G: Budapest: Gellérthegy, Sashegy; Kúnszént-Miklos, Mohács-Sigét, Fünfkirchen, Tihany. An allen diesen Fundorten recht häufig. Die Art zeichnet sich dadurch aus, daß die Tiere die Hinterbeine fast willkürlich abwerfen können. Z: Harshegy.

***Gomphocerus* Thbg.**

*maculatus* Thbg. G: Keczel, Tihany. An erstgenanntem Fundort nur ganz vereinzelt. Z: Salgotarjan, Kecskemet. An letzterem Ort auf dürrer Salzboden besonders kleine Stücke.

*G. rufus* L. G: Mecsek-Gebirge: Kantavár, Jakobsberg; Magócs-Baranya. Im Gebirge besonders an Stellen, wo Streifen Sonnenlichtes durch das Blattwerk auf den Boden drangen; bei Magócs auf trockenen, aber hochgrasigen Lichtungen im Gebüsch. Z: Harshegy, im Walde an sonnigen Stellen auf trockenem Laub.

*G. antennatus* Fieb. G: Keczel, auf einer Wanderdüne in großen Mengen.

***Doclostaurus* Fieb.**

*crucigerus brevicollis* Eversm. G: Kúnszént-Miklos, Keczel. Bei Kúnszént-Miklos an Stellen mit schwarz verbrannter Vegetation in der Puszta, zusammen mit *Omocestus petraeus* Bris; bei Keczel auf einer Wanderdüne, dort ungemein häufig.

***Mecostethus* Fieb.**

*grossus* L. G: Kúnszént-Miklos: Lapos-rét; Tass; Jakobsberg (Mecsek-Gebirge); Diás-Szigét (Kis-Balatón). Z: Romai fürdő.

***Aiolopus* Fieb.**

*thalassinus* Fabr. G: Budapest. Gellérthegy, Kúnszént-Miklos, Tihany, Raab (Győr). Die hier genannten Fundorte sind nur diejenigen, von denen Stücke sich in meiner Sammlung befinden; zur Beobachtung gelangte das Tier in allen in Transdanubien besuchten Fundorten, südwärts bis Baja. An manchen Stellen der Puszta war er der am häufigsten zur Beobachtung gelangende Geradflügler, an anderen fand es sich nur ganz vereinzelt, ohne daß, in der Vegetation wenigstens, ein erkennbarer Grund dafür zu finden gewesen wäre. Z: Harshegy, Hortobagy (häufigstes Orthopter daselbst).

*A. chinensis pannonicus* Karny. G: Kúnszént-Miklos, Keczel. Von beiden Fundorten nur in je einem Exemplar. Karny<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> H. Karny: Beiträge zur einheimischen Orthopterenfauna. Verhandl. d. Wiener zool. bot. Gesellschaft, LVII, Heft 2/3, pp. 257—287. 1907.

scheinen nur Exemplare vom Neusiedler See bekannt gewesen zu sein, nach denen er diese Unterart aufstellte; auch die neue Arbeit von Uvarov<sup>1)</sup> gibt keinen weiteren Fundort an. Sie scheint aber, allerdings selten, wie sie nach Karny es auch am Neusiedler See ist, verstreut durch ganz Ungarn vorzukommen (s. Zeuners Fundort). Z: Nur 1 ♀ bei Debrecen am Rande der Puszta.

### ***Sphingonotus* Fieb.**

*coerulans* L. G: Keczel, auf einer Sanddüne, an völlig vegetationslosen Stellen. Z: Salgotarjan, in einem lichten Hain von *Quercus cerris*.

### ***Acrotylus* Fieb.**

*insubricus* Scop. G: Keczel, auf einer Sanddüne, nur 1 ♂. Z: Sashegy, Kecskemet.

### ***Oedipoda* Latr.**

*coerulescens* L. G: Budapest-Gellerthegy, Kunszent-Miklos, Keczel, Diás-Szigét. Die Species wurde noch an vielen anderen Fundorten (besonders im Mecsek-Gebirge) angetroffen; immer an trockenen bis vegetationslosen Stellen, mit Ausnahme der Diás-Szigét, wo sie sich auf einer sehr feuchten Wiese fand. Überall war ein geringer Prozentsatz jener Farbvarietät darunter, die den hinteren Rand des Pronotums mit einem scherbengelben scharf abgesetztem Bande eingefasst zeigt. Z: Salgotarjan.

### ***Oedaleus* Fieb.**

*nigrofasciatus* de Geer. G: Keczel, Tihany. Am ersten Fundort in großer Menge auf einer Sanddüne, einige Stücke vom Winde vertrieben auf einer vor ihr befindlichen feuchten Wiese; bei Tihany nur vereinzelte Exemplare (2 ♂♂).

### ***Calliptamus* Serv.**

*italicus* L. G: Budapest: Gellért- und Sashegy; Kunszent-Miklos; Tass; Keczel; Bács-Almás; Kantavár (Mecsek-Gebirge). Noch an vielen anderen Örtlichkeiten angetroffen, mit Ausnahme des Hügellandes der Baranya; außer bei Budapest nirgends besonders häufig. Z: Sashegy; Harshegy auf Brachäckern.

*siculus* Burm. G: Keczel, auf einer Sanddüne in außerordentlicher Menge. Ein extrem nördlicher Fundort dieser bisher für Ungarn nicht erwähnten Art.

<sup>1)</sup> B. P. Uvarov: Notes on *Aiolopus tergestinus* (Charp.) and its Allies (*Orthopt.*, *Acrididae*).

Annals and Magazine of natural History, Ser. 10, vol. 2, pp. 374—378. London 1928.

**Podisma Latr.**

*schmidti* Fieb. (*mendax* Fisch.). G: Mecsek-Gebirge: Kantavár, Jakobsberg. Auf Gebüsch, meist auf Brombeerbüschen.

**Pezotettix Burm.**

*giornae* Rossi. G: Bács Almás, Baja, Mohács-Szigét, Fünfkirchen, Mecsek-Gebirge, Magócs-Baranya, Sojág; Tihany, Badacsony-Hegy. Findet sich ausschließlich am Boden, auf saftigen oder krautigen Wiesen; fehlt daher in der eigentlichen Puszta. Auffällig ist bei dieser wie der vorhergehenden Art die große Zahl der in Copula anzutreffenden Tiere. Sie wissen sich mit bedeutenderer Kraft als die bisher erwähnten *Acrididae* an etwaige Stützpunkte anzuklammern, womit die verhältnismäßig sehr großen Arolien in Zusammenhang stehen. Z: Romai fürdő, in der Nähe von Gebüsch auf trockenem Laub, zusammen mit *O. rufipes*.

**Acrydium Geoffr.**

*subulatum* L. G: Keczel, Tass, Mecsek-Berg, Magócs-Baranya. Bei Keczel auf einer kurzgrasigen, feuchten Wiese. Diese Art ist der beste Flieger unter unsern Acridiern; nicht selten sieht man die Tiere in ziemlicher Höhe dahergefliegen kommen, und ohne daß sie sich zur Erde herabsenken, fliegen sie größere Strecken stetig und ziemlich langsam, wobei sie Hindernisse zu umfliegen und Wendungen in der Luft auszuführen in der Lage sind. Z: Romai fürdő.

*bipunctatum* L. G: Keczel, Mecsek-Berg.

**Tettigoniidae.****Meconema Serv.**

*varium* Fab. Z: Harshegy.

**Leptophyes Serv.**

*albovittata* Kollar. G: Jakobsberg (Mecsek-Gebirge), Magócs-Baranya. Nur vereinzelt.

**Phaneroptera Serv.**

*falcata* Scop. G: Baja, Jakobsberg (Mecsek-Gebirge), Magócs-Baranya. Am Jakobsberg ungemein häufig auf Büschen; sehr fluglustige und auch ziemlich fluggewandte Tiere.

**Conocephalus Thbg.**

*fuscus* Fabr. G: Kúnszent-Miklos, Tass, Keczel, Mohács-Szigét, Jakobsberg (Mecsek-Gebirge). Fand sich überall, wo in der Puszta Wiesen ausgebildet waren, ferner in Mengen an

feuchten Stellen des Hügellandes und Mittelgebirges. Überraschend ist der Unterschied in der Größe der Tiere; in meinem Ungarnmaterial von nur elf Tieren finden sich 2 ♂♂; deren Körperlänge im Verhältnis von 16 : 9 mm steht, die Länge vom Kopf bis zur Spitze der Alae im Verhältnis 31 : 15 mm! Z: Romai furdö. Die von Günther erwähnte Größendifferenz kommt auch bei mitteleuropäischen Exemplaren vor.

*C. dorsalis* Latr. G: Kúnszént-Miklos (im Sumpfbereich des Lapos rét), Baja (Donauauen). Nur vereinzelt.

### ***Homorocoryphus* Karny.**

*nitidulus* Scop. (*mandibularis* Charp.) G: Kúnszént-Miklos, Mohács-Szigét, Baja, Jakobsberg (Mecsek-Geb.). Ein strohgelbes ♂ von Baja.

### ***Tettigonia* L.**

*viridissima* L. G: Baja a. d. Donau. Auch sonst allenthalben in der Puszta in Maisfeldern; bei Baja in den Donauauen sehr häufig. Z: Salgotarjan.

*T. caudata* Charp. G: Kúnszént-Miklos, Bács Almás, Tihany. In Maisfeldern vereinzelt; wegen des sehr charakteristischen Gesanges weithin mit Sicherheit zu erkennen. — *T. cantans* Fuessly, auf die wir in Ungarn besonders achteten — auch sie ist an ihrem Gesange leicht zu erkennen — haben wir nirgends angetroffen; sie scheint also dort nicht oder nur eng lokalisiert vorzukommen.

### ***Saga* Charp.**

*serrata* Fab. Z: Harhegy, im Steinbruch oberhalb der Szep Juhazne.

### ***Gampsocleis* Fieb.**

*glabra* Herbst. G: Kúnszént-Miklos, Keczel, Bács Almás. Nur vereinzelt; das ♂ an seinem sehr scharfen ununterbrochen zusammenhängend erklingenden Sirren leicht auf große Entfernung zu erkennen. Die Tiere saßen bei Keczel gern in niederen, isoliert im Sande stehenden Eryngium-Stauden, in denen sie nicht wohl zu fangen sind; suchte man sie dort herauszutreiben, so waren sie plötzlich fort, ohne daß man sie hätte springen sehen: was davon herkam, daß *Gampsocleis* die Stoßkraft der Hinterbeine nicht so sehr zum Sprunge verwendet, als vielmehr, um sich in wagerechter Richtung fortzuschleunigen, wobei sie mit großer Geschwindigkeit über den Boden auf beträchtliche Entfernung hingeleitet. Durch diese Taktik kann sie leicht und lange

dem immer von neuem den Sprung des Tieres aus dem abgeklopften Eryngiumbusch erwartenden Beobachter entgehen.

### **Rhacocleis Fieb.**

*germanica* H. = Sch. G: Budapest-Sashegy, Badacson-hegy. Von dem für diese Art sehr weit nördlich liegenden Fundort Budapest scheint sie bisher in der Literatur nicht erwähnt zu sein. Z: Am Harshegy eine sehr kleine Rasse.

### **Pachytrachelus Fieb.**

*gracilis* Fieb. G: Mecsek-Gebirge: Kantavár, Jakobsberg; Badacsonyhegy. Im Mecsek-Gebirge recht häufig. Z: Am Harshegy im Brombeergebüsch. Ein auffallend weit nördlich gelegener Fundort, da die Art bisher nur aus dem Süden von Ungarn bekannt war.

### **Pholidoptera Wesm.**

*aptera* Fabr. G: Mecsek-Gebirge: Kantavár, Jakobsberg; Badacsonyhegy. Wenn die Tiere im Gebüsch sitzen, ist es sehr schwierig, sie zu erlangen; am Waldboden, wo sie auch auftreten, bewegen sie sich weniger springend, als über den Boden dahingleitend. Ein Unterschied meiner ungarischen Stücke gegenüber den alpinen ist nicht zu konstatieren. Z: Harshegy, nur ein gegenüber alpinen Stücken sehr kleines ♀.

*Ph. cinerea* L. G: Mecsek-Gebirge: Kantavár, Jakobsberg; Badacsonyhegy. Vom letztgenannten Fundort ein vollkommener Zwitter, der sogar die bisher die von keinem Tettigoniidenzwitter beschriebene Eigenheit einer männlich und einer weiblich ausgebildeten Elytre zeigt. Z: Harshegy, mit den vorigen 3 Arten, zusammen.

*Ph. fallax* Fisch. G: Sojág, Badacsonyhegy. Nicht so häufig wie die beiden vorhergehenden Arten.

### **Platycleis Fieb.**

*grisea* Fab. G: Budapest-Sashegy; Tass, Kúnszent-Miklos. Z: Sashegy, Salgotarjan, wie überall im Süden eine größere Rasse als in Deutschland.

*P. affinis* Fieb. G: Kúnszent-Miklos. Von der vorhergehenden Art im Leben sehr leicht zu unterscheiden am Gesang, der bei *P. affinis* einzelne sehr scharfe und laute, abgerissene Schriilltöne aufweist, die mir von dem nur aus der unmittelbaren Nähe vernehmbaren Gesang der *P. grisea* Fab. nicht bekannt sind.

**Metrioptera Wesm.**

*vittata* Charp. G: Budapest: Gellért- und Sashegy; Kúnszént-Miklos, Bács Almás. Auf etwas höherem, dicht stehenden Krautwerk, weniger gern im Grase.

*M. bicolor* Phil. G: Bei Tass und am Jakobsberg (Mecsek-Gebirge) sehr vereinzelt; gelangte häufig auf hohen Riedgräsern in feuchten Wiesen bei Uj-Dombovár zur Beobachtung. Z: Salgotarján.

*M. roeselii* Hagenb. G: Bács Almás, Baja, Magócs-Baranya. Von Baja ein der f. *diluta* Charp. angehöriges ♂ mit voll entwickelten Flugorganen.

**Decticus L.**

*verrucivorus* L. G: Tass. Auch sonst vereinzelt in der Puszta auf etwas besser entwickelter Vegetation; häufig bei Uj-Dombovár beobachtet, zusammen mit *Metrioptera bicolor* Phil.

**Ephippigera Latr.**

*vittum* Serv. G: Jakobsberg im Mecsek-Gebirge. Nur vereinzelt im Gebüsch. Z: Sashegy, am Hárshegy auf niedrigem (1½ m hohem) Gebüsch in freiem Gelände sehr häufig.

**Gryllidae.****Liogryllus Sauss.**

*campestris* L. G: Jakobsberg im Mecsek-Gebirge. Ob in Ungarn regelmäßig zu so später Zeit diese Grillen noch zur Beobachtung kommen, ist mir nicht bekannt. Z: Am Harshegy große Larven.

**Heteronemobius Krauss.**

*heydeni rhenanus* Krauss. G: Jakobsberg (Mecsek-Gebirge). An einem Bache unter Steinen; schon durch ihren Gesang leicht von *Nemobius sylvestris* Fabr. zu unterscheiden.

**Gryllus L.**

*frontalis* Fieb. G: Kúnszént-Miklos. Ungemein häufig in den durch Austrocknung der Salzsümpfe in dem Untergrund entstandenen Rissen und Spalten; jedoch schwierig zu fangen. Stellt man einem ♂, das man zirpen hört, nach, so zieht es sich in größere Tiefen seiner Spalte zurück oder in eine benachbarte Furche, häufig, ohne das Zirpen dabei zu unterbrechen. Auf der Mohács-Szigét flog uns nachts ein geflügeltes ♂ der Art auf den erleuchteten Präparier-Tisch (f. *candata* Singer, in der coll. Dietz-München).

*desertus* Pall. Z: Bei Romai fürdő kleine Larven sehr häufig.

***Oecanthus* Serv.**

*pellucens* Scop. G: Baja a. d. Donau; Mecsek und Jakobsberg im Mecsek-Gebirge; Magócs-Baranya; Badacsonyhegy; Tihany. Im Mecsek-Gebirge ungemein häufig. Meist im Gebüsch, bei Baja am Boden. Nach mannigfachen Beobachtungen erscheint das Zirpen, das die Tiere selten und kurz am Tage ertönen lassen, sehr verschieden von dem zu sein, das sie nach Eintritt völliger Dunkelheit zahlreich und andauernd hervorbringen; doch gelang es uns nie, diejenigen Orthopteren, die an Orten zahlreichen Vorkommens von *Oecantha* ein weiches, eintöniges Trillern nachts überall auf den Büschen zu Gehör brachten, einzufangen. Aber nach meinem Dafürhalten konnte es sich dabei nur um *Oecantha pellucens* Scop. handeln, deren, wie gesagt, am Tage nur sehr selten und ganz kurz zu hörendes Zirpen sich dann allerdings bedeutend anders und vor allem viel leiser ausnahm. Z: Harshegy.

***Gryllotalpa* L.**

*vulgaris* L. G: Bács Almás. Wir fahndeten nicht weiter nach diesem Tiere, weshalb wir auch nur 1 ♂ erbeuteten, das wir mühsam aus einem Puszta-Brunnen, in den es gefallen war, herausfischten.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Klaus, Zeuner Frederick Everard [Friedrich Eberhardt]

Artikel/Article: [Beiträge zur Orthopterenfauna von Ungarn. 193-208](#)